

# Tutorium Use Cases 2.0

im Rahmen der Konferenz Modellierung 2014 in Wien

---

*Alexander Rachmann, Uwe Valentini, Rüdiger Weissbach*

*A.Rachmann@anforderungsfabrik.de, Uwe.Valentini@hood-group.com, Ruediger.Weissbach@haw-hamburg.de*

## Beschreibung des Tutoriums

Ziel des Tutoriums ist die theoretische und praktische Vermittlung der Methode „Use Case 2.0“ nach Ivar Jacobson et al. Wir zielen auf ein Publikum ab, welches akademischen und/oder praktischen Hintergrund in der Softwareentwicklung besitzt. Modellierungserfahrung, vorzugsweise mit Use Cases, ist zu empfehlen, aber keine Zwangsvoraussetzung.

Use Cases sind ein bewährtes und bekanntes Mittel in der Softwareentwicklung. Mit Use Cases wird die Funktionalität eines Systems beschrieben. Als Referenzwerk gilt i.d.R. das Buch von Ivar Jacobson et al. aus dem Jahr 1992, weitere Ansätze sind z.B. Cockburn (2000) oder Kulak u. Guiney (2003).

In 2011 wurde von Jacobson ein Update der Methode veröffentlicht. Use Cases werden sowohl als Artefakte wie auch im Entwicklungsprozess neu interpretiert. Der Fokus liegt hierbei auf

- sechs Prinzipien, die dem Einsatz von Use Cases 2.0 zugrunde liegen
- Konzepte, Aktivitäten, Arbeitsprodukten und Regeln, die zusammen Use Cases 2.0 im eigentliche Sinne sind
- und eine Kurzbeschreibung wie Use Cases 2.0 eingesetzt werden können.

In dem Tutorium möchten wir zuerst die Konzepte von Use Cases 2.0 vorstellen. Für diejenigen Teilnehmer, die bereits die „klassischen Use Cases“ kennen, beschreiben wir kurz deren Unterschiede zu Use Cases 2.0 Dabei wollen wir insbesondere aufzeigen, wie sich durch die Verbindung bewährter Konzepte des Requirements Engineering mit agilen Vorgehensweisen sowohl die Risiken unterspezifizierter Systeme als auch die Auswirkungen der Überspezifizierung minimieren lassen.

Im zweiten Teil des Tutoriums teilen wir die Gruppe und bearbeiten eine Fallstudie. Ideen für Fallstudien können ggf. von den Teilnehmern mit ausreichendem Vorlauf eingereicht werden. Die Tutorienleiter begleiten jeweils eine Gruppe. Die Ergebnisse der Gruppen werden zum Ende des Tutoriums zusammengeführt und in der Gruppe besprochen.

Zum Abschluss des Tutoriums werden die Erkenntnisse zusammengeführt, durch die Teilnehmer die Methode reflektiert und potentielle „Einführungsstrategien“ in Projekten der Teilnehmer diskutiert.

# Zeitplanung des Tutoriums

Wir gehen von einer Dauer von drei Stunden aus.

Programmpunkt	Minuten	Start	Ende
Begrüßung und Vorstellung der Dozenten	10	9:00	9:10
Vorstellungsrunde der Teilnehmer	20	9:10	9:30
Vorstellung der klassischen Use Cases	10	9:30	9:40
Vorstellung Use Cases 2.0	30	9:40	10:10
Aufteilung der Gruppen, Vorstellung der Fallstudie	5	10:10	10:15
Pause 1	15	10:15	10:30
Ausarbeitung der Fallstudie in Gruppenarbeit	45	10:30	11:15
Pause 2	15	11:15	11:30
Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit	20	11:30	11:50
Abschlussrunde	10	11:50	12:00

## Dozentenprofil

Dr. Alexander Rachmann ist promovierter Wirtschaftsinformatiker. Derzeit arbeitet er als Senior Consultant für das Requirements Engineering. Er agiert zumeist in softwareintensiven Projekten mit hoher Kundeninteraktion und schnell wechselnden Anforderungen in dynamischen Branchen, derzeit im E-Commerce und der Telekommunikation. Er besitzt Erfahrung in der Durchführung von standardisierten und kundenindividuellen Schulungen für Unternehmen sowie hielt er mehrere Jahre einen Lehrauftrag für das Requirements Engineering an der Hochschule Niederrhein.

Prof. Dr. Rüdiger Weißbach arbeitete von 1987 bis 2009 im IT- und Organisationsbereich in Anwenderbetrieben. Er lehrt seit 1990 an verschiedenen Hochschulen und ist seit 2009 Professor für Wirtschaftsinformatik an der HAW Hamburg. Ein Schwerpunkt der Lehre ist die Vermittlung von Fähigkeiten an BWL-Studierenden, in IT-Projekten mit Informatikern zusammenzuarbeiten. Gemeinsam mit Ralf Fahney und Andrea Herrmann hat er den o.a. Workshop auf der SE 2007 organisiert, außerdem auf der BIS 2004 (Poznan, PL) ein Tutorium zum Thema „Outsourcing in Small and Medium Banks“, in dem das Thema RE in seiner Relevanz für Sourcing-Entscheidungen diskutiert wurde.

Uwe Valentini ist seit 1981 in der Software- und Systementwicklung tätig. Seit 2005 arbeitet er für die HOOD GmbH und begleitet als Berater und Coach die Einführung agiler, iterativer Entwicklungsprozesse bei international tätigen Unternehmen verschiedenster Branchen.

Dieses Tutorium wurde bisher nicht angeboten, jedoch haben die Einreicher Erfahrung mit der Curriculumentwicklung, Organisation und Durchführung von anderen Tutorien und Lehrveranstaltungen.

# Auszug aus den Tutorienunterlagen

Die Unterlagen für die Programmpunkte „Vorstellung der klassischen Use Cases“ und „Vorstellung Use Cases 2.0“ richten sich maßgeblich nach Jacobson, Spence und Bittner (2011). Ausgewählte Darstellungen sind untenstehenden abgebildet.

Im Vorlauf zu dem Tutorium möchten wir die Teilnehmer bitten, Vorschläge für eine Fallstudie einzureichen. Hieraus möchten wir geeignete Vorschläge nutzen. Dieses Vorgehen stärkt die Verbindung der Teilnehmer zum Tutorium schon im Voraus, die Teilnehmer identifizieren sich schon frühzeitig mit der Fallstudie. Es kann auf Vorkenntnisse einer Domäne der Teilnehmer zurückgegriffen werden. Insofern ist hier keine Fallstudie vorgelegt. Sollte der Vorschlag der Teilnehmereinbeziehung nicht umgesetzt werden können, werden die Dozenten eine Fallstudie vorschlagen.

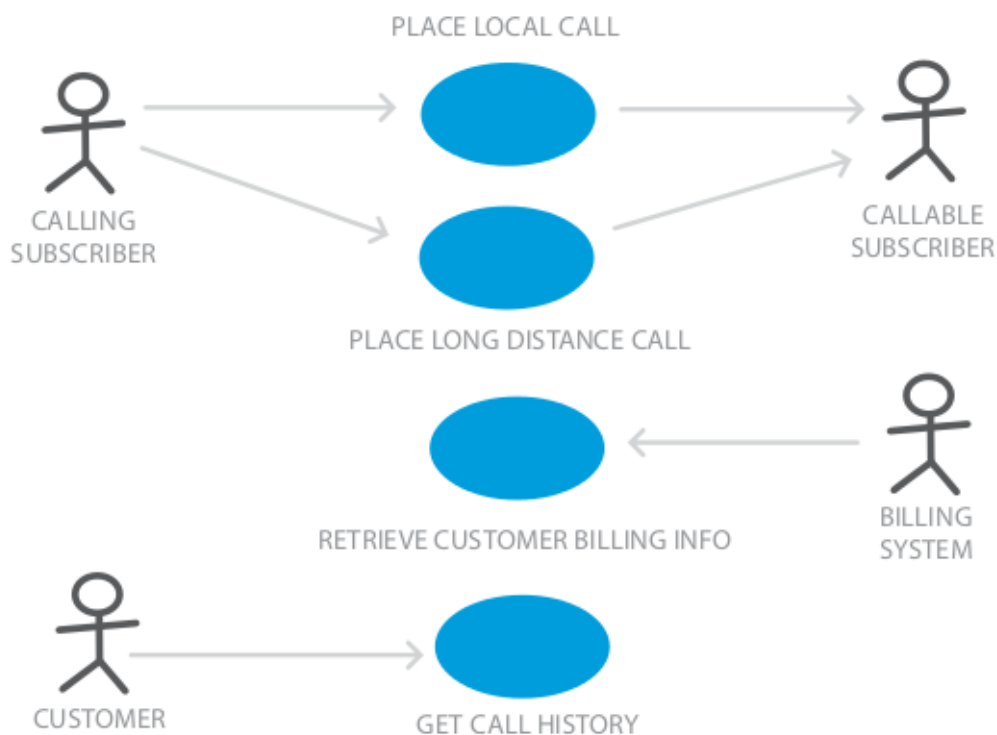


Abbildung 1 Das Use-Case-Diagramm für ein einfaches Telefonsystem, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 6

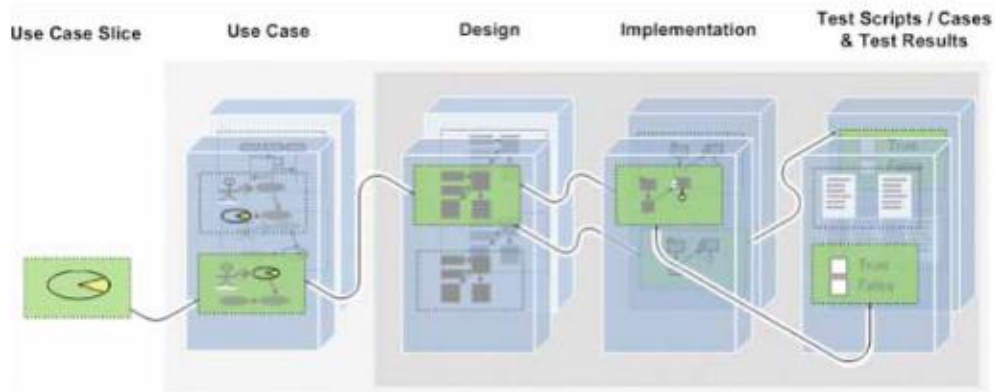


Abbildung 2 Ein Use-Case-Slice ist mehr als ein Slice einer Anforderung, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 9

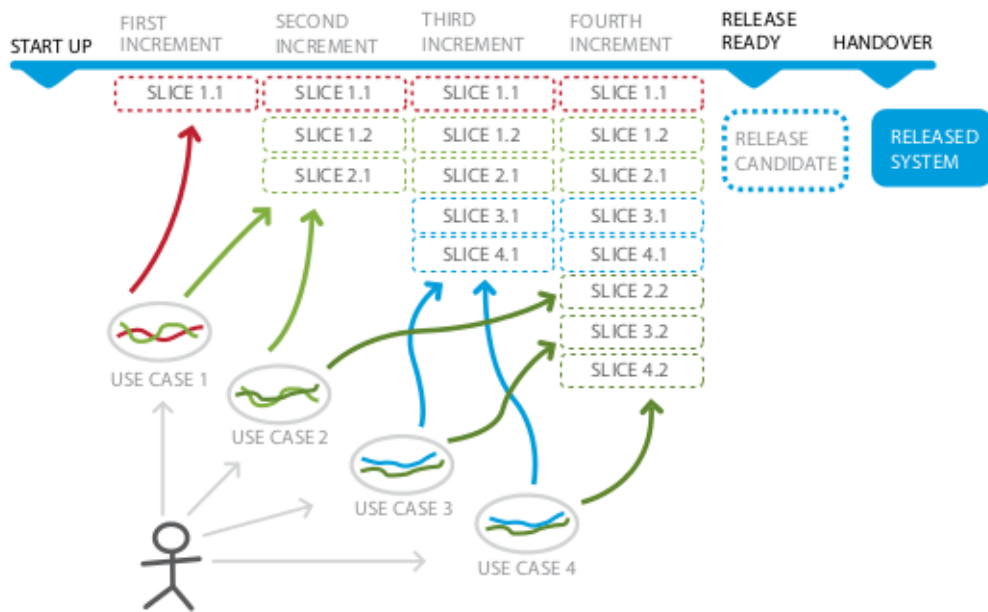


Abbildung 3 Use-Cases, Use-Case-Slices, Inkremente und Releases, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 11

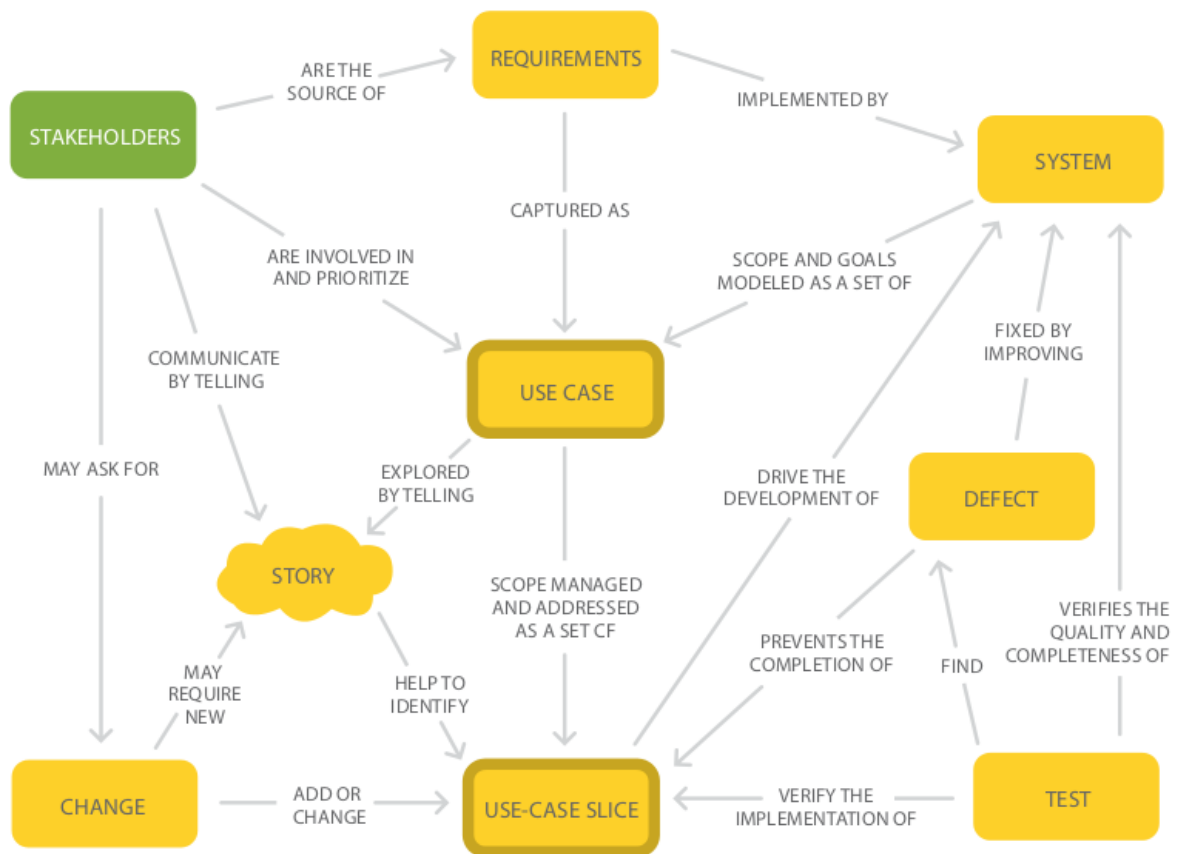


Abbildung 4 Use-Case 2.0 Konzeptansicht, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 13

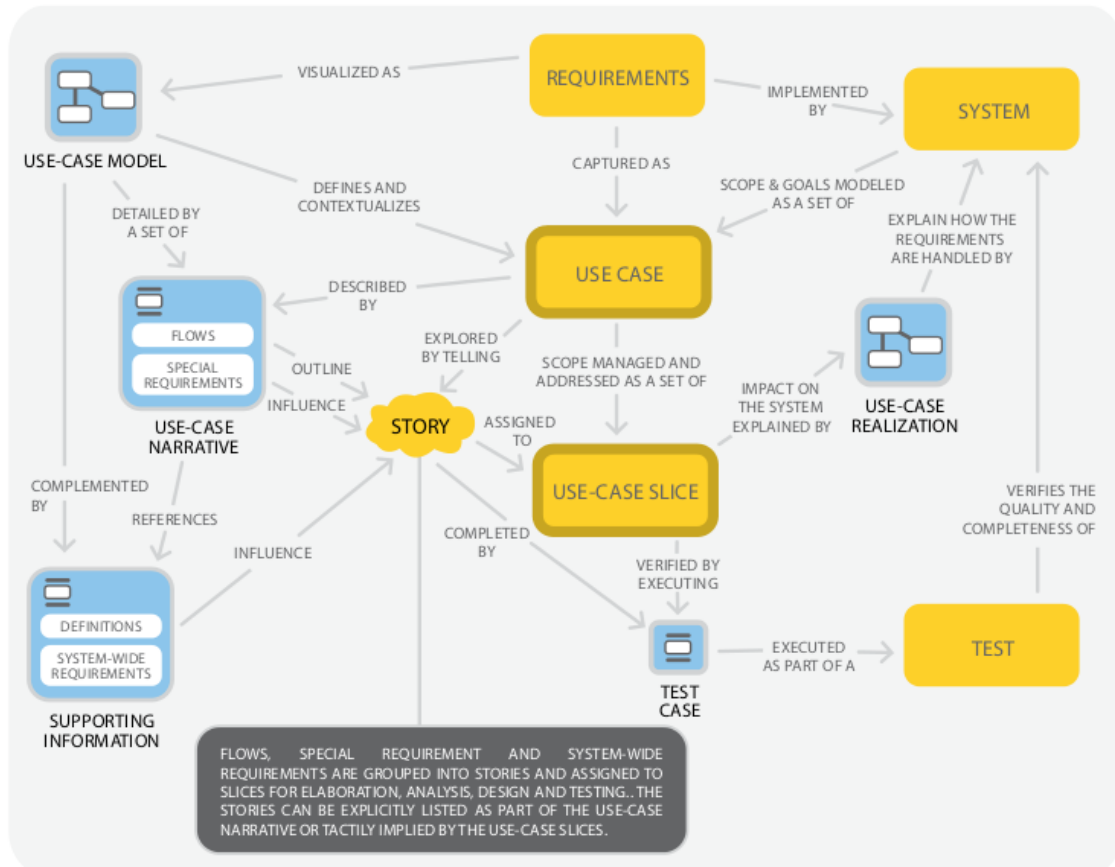
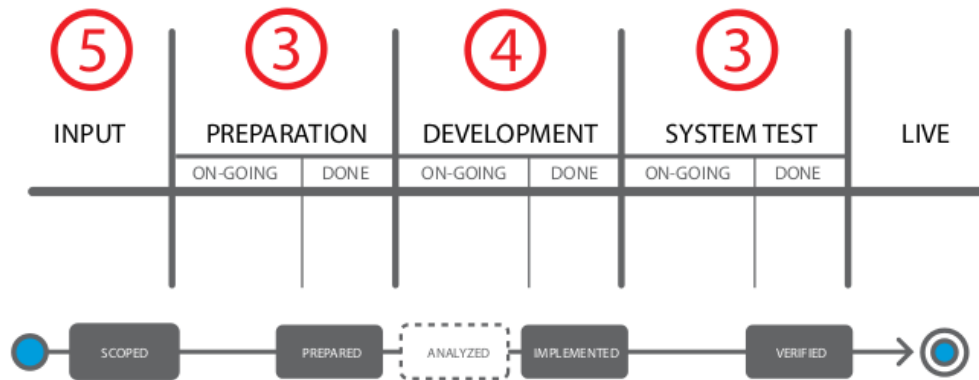


Abbildung 5 Die Use-Case 2.0 Arbeitsprodukte, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 18



Abbildung 6 Die Nutzung von Use-Cases und Use-Cases-Slices um ein Product Backlog zu erstellen, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 21



**FIGURE 21: ALIGNING THE STATES OF THE USE-CASE SLICE TO THE KANBAN BOARD**

Abbildung 7 Use-Cases 2.0 in Verbindung zu einem Kanban-Board, Quelle Jacobson, Spence, Bittner (2011), S. 36

## Literatur

Jacobson, I., Christerson, M., Jonsson, P.. Object- Oriented Software Engineering. A Use Case Driven Approach: A Use CASE Approach. Addison-Wesley Longman 1992.

Jacobson, I., Spence, I., Bittner, K.: Use-Case 2.0 The Guide to Succeeding with Use Cases. Verfügbar nach Anmeldung unter [http://www.ivarjacobson.com/Use\\_Case2.0\\_ebook/](http://www.ivarjacobson.com/Use_Case2.0_ebook/). Ivar Jacobson International 2011.

Cockburn, A.: Writing Effective Use Cases. Addison-Wesley Longman 2000

Kulak, D., Guiney, E.: Use Cases: Requirements in Context. Addison-Wesley Longman 2003